

VOLKSBLATT

Grossauflage

Amtliches Publikationsorgan • 123. Jahrgang, Nr. 190

VERBUND | SÜDOSTSCHWEIZ

DONNERSTAG

Tausch von ungültigen Briefmarken

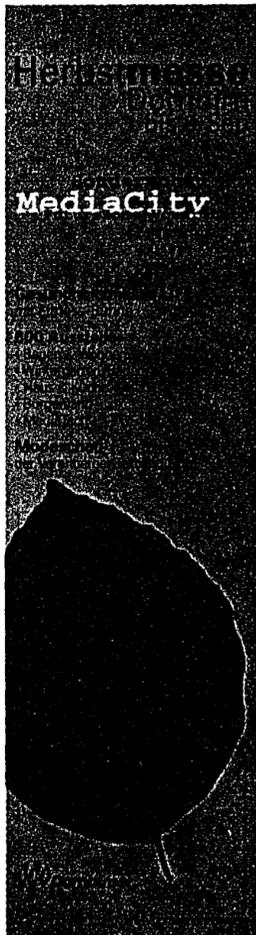


VADUZ: Regierungsrat Alois Ospelt gab an der gestrigen Pressekonferenz bekannt, dass die Regierung die Ungültigkeitserklärung von Briefmarken teilweise aufgehoben hat. Es werde ein Kredit von 5 Mio. Franken beantragt, mit welchem die ungültigen Briefmarken getauscht werden können. Seite 3

Innovatives «LLB iBanking»

VADUZ: Die Landesbank hat ihr Internet-Dienstleistungspaket aktualisiert und durch ein interessantes Angebot erweitert: Ab sofort ist auch der Handel von Wertpapieren an sämtlichen Börsenplätzen per Mausclick möglich. Generaldirektor Josef Fehr und die Projektverantwortlichen äusserten sich gestern überzeugt davon, dass «LLB iBanking» zurzeit eine der modernsten und innovativsten e-Business-Lösungen auf dem Markt darstellt. Seite 11

REKLAME



«Die Wahl der Regierung durch das Volk wäre eine Überlegung wert»

Interview mit Heinz Frommelt, dem designierten Parteipräsidenten der Vaterländischen Union

Die Vaterländische Union wird kommenden Montag am Parteitag einen neuen Präsidenten wählen. Der einzige Kandidat für dieses Amt ist Alt-Regierungsrat Heinz Frommelt. Das Volksblatt befragte ihn zu seinen Ambitionen, zur Verfassung und zum Finanzplatz sowie zum politischen Grundsystem unseres Landes. Diesbezüglich sprach er sich für eine Volkswahl der Regierung und für den Ausbau der Ressorts zu Ministerien aus.

Alexander Batliner

Die Vaterländische Union wird kommenden Montag an ihrem Parteitag ein neues Präsidium wählen. Als Präsident kandidiert Heinz Frommelt, welcher unter der Regierung von Mario Frick das Amt des Justizministers innehatte. Damit wird die grosse Oppositionspartei einen Präsidenten erhalten, dessen Politik vom Volk bei den letzten Wahlen abgelehnt worden ist. Trotzdem denkt er nicht daran, seine Politik zu ändern. Er betont im Interview: «Ich persönlich besitze eine liberale politische Überzeugung. Dies betrifft auch die Wirtschafts- und die Gesellschaftspolitik. Ich gedenke nicht, jetzt meine politischen Überzeugungen wie einen Mantel abzulegen und



Der designierte Parteipräsident der VU, Heinz Frommelt, spricht sich im Interview für eine Volkswahl der Regierung und für dem Ausbau der Ressorts der Regierung zu Ministerien aus.

mich nach einem neuen umzusehen.»

Politisches System ändern

Während Heinz Frommelt die Politik der letzten vier Jahre innerhalb der VU weiterführen möchte, hält er grundlegende Änderungen des politischen Systems unseres Landes für überlegenswert. Hierzu gehört für ihn die Wahl der Regierung durch das Volk.

Diesbezüglich unterstreicht er: «Eine Überlegung wert wäre meines Erachtens die direkte Wahl der Regierung durch das Volk wie dies in der Schweiz – unter einem anderen System allerdings – der Fall ist. Dies wäre ein Fortschritt in direktdemokratischer Hinsicht... Grundsätzlich denke ich schon, dass Überlegungen zur Direktwahl von Regierung oder Regierungschef zumin-

dest interessant sind. In solch einem System wird jeder Regierungsrat einzeln verantwortlich und zuordenbar für seine Entscheide.» Heinz Frommelt sieht darin aber auch die Tatsache, dass die Rolle der Parteien mit einer Direktwahl der Regierung abnehmen würde. Des Weiteren spricht sich der designierte VU-Parteipräsident für eine Verstärkung des Unterbaus der

Regierung aus. «Auch der Unterbau der Regierung muss selektiv verstärkt werden. Ein Ausbau der Ressorts zu eigentlichen Ministerien könnte da unter Umständen zumindest ein prüfenswerter Weg sein», so Heinz Frommelt. Hingegen spricht er sich gegen eine Erhöhung der Anzahl der Regierungsräte und gegen eine personelle Reduzierung der Landtagsabgeordneten aus.

Neue Tendenz

Im Interview geht Heinz Frommelt auch auf die Wahlniederlage vom Februar dieses Jahres ein. Diesbezüglich führt er aus, dass sich jede Partei in Zukunft damit auseinandersetzen müsse, dass sich das Wahlverhalten der Bevölkerung geändert habe. Er betont: «Die Forschung zum Wahlverhalten in Liechtenstein kommt zum Ergebnis, dass die Anzahl Wechselwähler ständig steigt und auch in Zukunft steigen wird. Es gibt nicht nur Anhänger der VU und der FBP sondern es gibt Anhänger der VU, der FBP und der FL gleichzeitig. Dies erachte ich als eine gute Entwicklung. Jede Regierung muss sich in Zukunft vermehrt mit dieser Tendenz auseinandersetzen.» Des Weiteren führt Heinz Frommelt aus, dass die Regierung Frick überzeugt war, eine gute Arbeit zu machen. «Wir waren der Überzeugung, dass wir gute Arbeit gemacht haben, nichtsdesto trotz hat der Wähler anders entschieden. Das ist vorbehaltlos zu akzeptieren.» Seiten 4 und 5

Rücktritt bei der LTN

Lehmgrübner nicht mehr Geschäftsführer



Der Verwaltungsrat der LTN Liechtenstein TeleNet AG teilt mit, dass der bisherige Geschäftsführer, Achim Lehmgrübner, sich dazu entschlossen hat, das Arbeitsverhältnis mit der LTN aufzulösen. Mit Herrn Lehmgrübner ist der Verwaltungsrat übereingekommen, ihm dies mit sofortiger Wirkung zu ermöglichen. Herr Lehmgrübner wird der LTN Liechtenstein TeleNet AG weiterhin zur Verfügung stehen. Die Nachfolge in der Geschäftsleitung konnte bereits bestellt werden. (Archivbild)

GC verschenkt Millionen

GC scheitert in der Champions-League-Qualifikation an Porto

Verpasst! Die Champions League findet zum fünften Mal in Folge ohne Schweizer Beteiligung statt. Die Grasshoppers konnten gegen Porto die gute Ausgangslage nach dem 2:2 im Hinspiel nicht nutzen und unterlagen im Rückspiel im ausverkauften Hardturm mit 2:3 (0:2)-Toren. GC vergab die Champions-League-Millionen, weil es Porto zu viele Gastgeschenke machte.

Zwei individuelle Abwehrfehler brachten bis zur Pause die Vorentscheidung. Der Brasilianer Clayton verwertete einen Abpraller des unsicheren Torhüters Peter Jehle zum 0:1 (14.), Capucho (43.) konnte eine Freistoss-Flanke von Clayton unbedrängt zum 0:2 einköpfeln. Als Papa Boubou Diop in der 67. Minute nach der zweiten Verwarnung vom Platz musste und Chapuisat eingewechselt wurde,



Clayton nutzte einen Fehler von GC-Keeper Peter Jehle (am Boden) zur 1:0-Führung für Porto.

bäumten sich die Hoppers vor 16 066 Zuschauern nochmals auf. Petric (78.) gelang das 1:2, doch Deco konterte nach einem Durchspiel mit Capucho post-

wendend. Chapuisats 2:3 nach feiner Einzelleistung war lediglich Resultatkosmetik, GCs Traum von der Königsliga war geplatzt. Seite 19